

INHALT

Vorwort des Herausgebers	9
--------------------------------	---

Erster Abschnitt

1. Kapitel: Das Problem der gegenwärtigen Ethik	13
§ 1: Nur die lebenskräftige, praktische Philosophie ist wahrhaft groß	13
§ 2: Die Bedingungen der gegenwärtigen Ethik	14
2. Kapitel: Die drei Methoden der Auflösung des ethischen Problems	18
§ 3: Das Wesen der Methode	18
§ 4: Die metaphysische Methode	18
§ 5: Die Methode der inneren Erfahrung	20
§ 6: Die Methode des Studiums der moralischen Massenerscheinungen, der sozialen Verbände und Organisationen und des geschichtlichen Zusammenhangs	23
§ 7: Der Widerstreit der Methoden führt zum Bedürfnis einer erkenntnistheoretischen und kritischen Begründung der Ethik	26
3. Kapitel: Der Utilitarismus als Kompromiß zwischen der sinnlichen Verstandesansicht und dem sittlichen Bewußtsein	29
§ 8: Begriff und Stellung des Utilitarismus	29
§ 9: Jeremias Bentham	30
1. Das Prinzip	30
2. Das Mittel, dieses Prinzip auf die Gesetzgebung anwendbar zu machen	30
a) Die Aufgabe und ihre Bedeutung	30
b) Die Art ihrer Auflösung	30
c) Das Ungenügende der Auflösung. Kritik	31
3. Die Stabilisierung dieses Prinzips durch Feststellung seiner Sanktion	32
§ 10: John Stuart Mill	32
§ 11: Allgemeine Kritik des Utilitarismus	39
§ 12: Das erkenntnistheoretische Prinzip einer Möglichkeit der Moral	41

Zweiter Abschnitt

Der Wille und die sittlichen Anlagen	48
§ 1: Der Grundplan des Lebewesens	48
§ 2: Die Zweckmäßigkeit im Grundton des Lebewesens	49
§ 3: Die zentrale Stellung des Trieb- und Gefühlslebens	50

§ 4: Inneres Verhältnis von Trieb, Gefühl und Volition	50
§ 5: Die Trieb- und Gefühlskreise	51
§ 6: Erste Klasse der Triebmechanismen und der aus ihnen hervorgehenden Begierden, Leidenschaften und affektiven Zustände	52
Die Nahrungstriebe	53
Geschlechtstrieb und Kinderliebe	53
Schutz- und Abwehrtriebe	54
Transformation zu Affekten und Leidenschaften	55
Die Bewegungstriebe und das Ruhebedürfnis	56
§ 7: Die bei der Umwandlung der Triebe in Triebbegierden und Leidenschaften stattfindenden Prozesse	57
§ 8: Verneinende, beschränkende und bildende Ethik	58
§ 9: Die von der Beschaffenheit der Volitionen selber bedingten Gefühle ..	59
§ 10: Das in diesen Urphänomenen des moralischen Lebens enthaltene moralische Bewußtsein der eigenen Willensbeschaffenheiten und Handlungen	64
§ 11: Die in diesen Urphänomenen enthaltenen Gefühlsurteile über die Handlungen anderer und das Prinzip dieser Wertbestimmungen	64
§ 12: Der psychologische Schein der eudämonistischen und utilitaristischen Auffassung der behandelten moralischen Urphänomene	66
§ 13: Die Fremdgefühle und deren Umbildung zu sittlichen Vorgängen	67
§ 14: Das Wohlwollen	69
§ 15: Das Mitleid (die Sympathie) als Moralprinzip in der positivistischen Schule	72
§ 16: Achtung vor dem Selbstzweck im anderen	78
§ 17: Verhältnis zwischen Achtung vor dem Selbstwert anderer und der Verpflichtung der Dankbarkeit, des Versprechens und der Wahrhaftigkeit	79
§ 18: Bindung und Pflicht	81
§ 19: Allgemeine Ansicht von dem Zusammenhang zwischen geschichtlichem Verständnis, Sittlichkeit und Kunst (das ideale Leben des Menschen) ..	83
§ 20: Anwendung auf Erziehung als einer der Hauptfaktoren der moralischen Entwicklung	83
§ 21: Das Mannigfaltige der sittlichen Anlagen oder die sittliche Organisation des Menschen	84

Dritter Abschnitt

Die Evolution des Sittlichen und die Prinzipien der sozialen Ethik	86
§ 1: Die Beziehungen zwischen den sittlichen Anlagen und den sozialen Krätekomplexen innerhalb der Gesellschaft	86
§ 2: Die gesellschaftlichen Kräfte	88
§ 3: Die sittliche Evolution	90
§ 4: Der primitive Mensch und sein Milieu und die Evolution der Gesellschaft	92
§ 5: Die Entwicklung des sittlichen Bewußtseins im Verbande. Autorität, Pflicht	93
§ 6: Die Sitte, das Recht, das Sittengesetz	94
§ 7: Die Religion, das Ideal und die Aufnahme von Pflicht und Gesetz in einem umfassenden Zusammenhang	95

§ 8: Der Begriff des Sittlichen. Gut und Böse	98
§ 9: Die allgemein und beständig wirkenden Triebfedern des sittlichen Lebens	100
§ 10: Die Verbindung der sittlichen Triebfedern in der Kultur und das Ethos der Völker und Zeitalter	104
§ 11: Die Epochen der moralischen Kultur	105
§ 12: Die sittlichen Prinzipien der Ethik	107
Anhang: 1. Praktische Philosophie.....	113
2. Gemeinwohl und persönliche Sittlichkeit	119
Namenverzeichnis	125